Zeitschrift: Neues Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 2 (1896)

Artikel: Mathias Apiarius, der erste Buchdrucker Berns (1537-1554)

Autor: Fluri, Ad.

Kapitel: 7: Der Buchführer Hans Hyppocras **DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-126804

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Presse, beide sür Joh. Opvrin in Basel gedruckt. Das Eine trägt die Unterschrift des Mathias Apiarius; auf dem Andern sirmirt sein Sohn Samuel. Unterdessen ist also Mathias Apiarius gestorben. Seine beiden Söhne theilten sich in das Geschäft; Samuel übernahm die Druckerei, während Sigsrid die Buchbinderei weiter führte. Doch davon das nächste Jahr, so Gott will.

7. Der Budführer Sans Shppocras.

Hans Hyppocras ist uns keine unbekannte Persön= lichkeit mehr. Als Kolporteur kam er weit umber, sah und erlebte auch manches auf seinen Wanderungen. Wir treffen ihn schon 1523 in Bern. Anshelm nennt ihn einen St. Galler und erzählt uns in seiner Chronik (V, 20), daß ihm in jenem Jahr zu Freiburg für 13 Kronen Bücher weggenommen und durch den Scharfrichter öffentlich verbrannt wurden. Bei diesem Anlaß foll der Kaplan zu St. Niklaus, Hans Kymo, aus= gerufen haben: "Ach vater, vergib inen, sie wissend nit, was si tund!" Kym wurde desiwegen aus Freiburg, seiner Vaterstadt, verbannt. Er zog nach Bern, "wibet und ward ein buchbinder und toufer". In den Staats= rechnungen erscheint Kym's Name bis zum Jahr 1540. 1) Es ist bereits erwähnt worden, daß Apiarius sein Nachfolger wurde in der Lieferung von Buchbinderarbeiten für den Staat.

¹⁾ Hannsen Chim, dem buchbinder, umb rodel rrx ß (1534). Dem Kiman urberbücher in zebinden viij K iij ß (1535). Chismanina umb Rödel vß viij & (1537). Kimanim zwo kronen an die allten catechismis zestür (1538, Febr. 9). Der Chimin umb 3 rödel i K (1539). Kymo, ein buchen im Bremgarten zu Buchsbrettern (1540, Juli 5. R.=M. 272/245).

Konfiskation der Bücher, manchmal noch verbunden mit Geldbußen oder sogar mit Gefängnißstrasen, das bekam Hans Hyppocras zur Genüge zu ersahren sowohl in als außerhalb der Stadt Bern. Bald nach der Geschichte mit dem Interlachnerlied wurden ihm im Wallis Bücher mit Beschlag belegt. Der Rath verwendete sich für ihn beim Bischof von Sitten, daß man ihm die zurückgebe. Der Rath mußte ihm ferner behilsslich sein, damit der Prior von Rougemont seine Bücherschulden berichtigte. Am 12. Januar 1543 erhielt Hyppocras, um doch etwas Ersreuliches zu melden, 1 Mütt Dinkel "von des guts Jars wegen". 3)

Als unser Buchführer im Jahr 1544 einige Bücher und Bilder in Freiburg seilbot, welche das Mißsallen der Behörden erregten, fällte der dortige Rath am 7. November solgendes Urtheil über ihn:

"Hypocras von Bern. — Wie minen Herren fürstommen, das hypocras, der buch verkouffer, etlich figuren und bücher in der statt har gebracht und offenlich veil gehept hatt, so wider miner g. Herren mandaten troplich sindt ze achten, haben si geordnet, das er den ehdt von der Statt und Land thun sollt. Aber uff sin begeben, ewigklich nücht sollichs hie zu verkouffen, ine des nachslassen und enthept." Die Regierung erwies sich diesmal gnädiger als vor 21 Jahren; Hyppocras durste, nachdem er versprochen, in der Auswahl seiner Waare vorsichtiger zu sein, das freiburgische Gebiet wieder betreten.

¹) R.≥M. 268, S. 65 = 1539, Juni 19.

²) N.M. 281, S. 108 = 1542, Juni 29.

⁸⁾ R.≥M. 283, S. 53.

⁴⁾ R.-M. von Freiburg, Nr. 62. Gef. Mittheilung von Hrn. Staatsarchivar Schneuwly.

Allein neuer Verdruß wartete seiner in Bern. Er wurde wegen "des Silbgeschirrs zun Khouflüten" in's Gefängniß geworsen. Wessen man ihn beschuldigte, erscher wir nicht genauer. Am 2. Mai 1545 erhielt er einen Schein, daß man ihm Unrecht gethan und er "uf Arckwan ingelegt, nitt schuldig ersunden". ') Im Dezember 1547 ersreute ihn die Regierung mit einer Gabe von 3 Mütt Dinkel. 2)

Der Buchführer Hyppvcras war auch Zeitungsschreiber. Wir besitzen noch "Zyttungen" von ihm und sind in der glücklichen Lage, einiges daraus mittheilen zu können:

"Witter schicken ich m. g. h. Schultheiß und hedem Rathtzherren ein eigens büchlin zehanden. Vermöcht ich bessers zu schencken oder schicken, Gott sh myn züg, ich wöltz warlich nit sparen. . . .

Witter hören ich insunderheit bhin Adel, der Eydsgnossen nit fil gedencken, aber der gmein man seht (sagt) für und für, es ist hetzund an den Schwitzeren und die wort hörtt man sil me an den ortten, do man hetzund muß meß han, den bh den bapisten. Duch gad d'red starck, der jung Saffoher muß wider ingsetzt werden, eß sall süß oder sur. Hört ich etwas schedlichs wider ein lobliche Statt Bern, ich wolt mich nit lang sumen, man muß doben sin Vern wissen.

Datum zstraßburg, den x Martij 1549 E. underthenia hinderseß

Hans Hyppocras." 3)

¹⁾ R.M 292, S. 213.

²⁾ R.D. 302, S. 182.

³⁾ Un. Papiere 68, Nr. 6 u. 7 überschrieben von der Hand des Stadtschreibers Cyro: "Hipocras Zytungen". Wir setzen voraus, unsere Leser wissen, daß im XVI. S. Zeitung so viel als Nachricht, Kunde bedeutete.

Wir nannten Hyppocras einen guten Freund des Apiarius, sind aber den Beweis dasür noch schuldig geblieben. Damit wollen wir nun schließen; greisen aber diesmal nicht zu den Akten des Archivs, sondern zu einem Unterhaltungsbuch aus jener Zeit. In Jörg Wickram's "Rollwagen büchlin" steht als achtes Stück folgende köstliche Erzählung: 1)

"Bon bruderlicher treuw.

Zu Bern haben gewont zwen gut freund mit namen Mathias Apiarius der ein und Hans Ppocras der ander. Der Ppocras was dem Apiario schuldig etwas gelt. Run auff ein zeit schickt der Apiarius sein Fraw zum Ppocras, von jm gelt zeforderen. Der Ppocras gibt jr die antwort: "Enwer mann ist mir auch schuldig." Sp spricht: "Was ist er dir schuldig?" (dann sp hat gut wüssen, daß es alles verrechnet was und er jrem mann beh der rechnung schuldig was bliben). Antwortet der schuld= ner: "Er weißts wol!" Also schied das weib zornigklich von jm vnd klagets jrem mann, Welcher, sobald er das hort, ging in einem zorn eylent selbs zu im vnd spricht: "Wie darfst dus reden, daß ich dir schuldig she?" Ant= wortet der Ppocras: "Du bist mir schuldig." Pener her= wider: "Du sparst die warheit; ich bin dir nichts schuldig." Und triben solche zanckwort so lang, bis daß der Apiarius gar in zorn bewegt ward, daß der schuldner besorgt, es möcht zu streichen geradten; spricht mit lachendem mund: "Du bist mir brüderliche lieb vnd trein schuldig." Von deß wegen der Apiarius, wiewol er seer erzürnt war, ward lachen, vnd vertrugen sich zelest gütigklich."

¹⁾ Mitgetheilt von Hrn. Bibliothekar Rettig im IV. Bd. des Archivs sür Gesch. des deutsch. Buchhandels. Die Erzählung ist aber bloß in den ältesten Auflagen des Rollwagenbüchleins entshalten (1555 u. 57).